

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 136. Neuenbürg, Donnerstag den 3. November 1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Die Opferwilligkeit für das Gemeinwohl ist gering; desto größer das Gefallenfinden an Entgegensetzungen und politischen oder sozialen Schlagwörtern.

Amtliches.

An die Ortsschulbehörden.

Nachdem die Winterabendschulen im letzten Jahre wieder einen vermehrten Eingang gefunden haben, so daß ihre Zahl von 600 auf 619 gestiegen ist und in der Mehrtheit von Schulbezirken über 50% der Gemeinden Winterabendschulen haben, welche von ebensoviel und noch mehr Procenten der sonntagsschulpflichtigen Jünglinge besucht werden, ist es für den Bezirk Neuenbürg dringend angezeigt, mit der Einführung dieser Anstalten kräftiger als bisher vorgehen. Auch in denjenigen Gemeinden, welche sie noch nicht haben, ist zumal bei dem mäßigen Aufwand, welcher erfordert und nach Umständen noch durch Staatsbeiträge erleichtert wird, die Errichtung von Winterabendschulen für ihrer mehrere zu hoffen, wenn Ortsvorsteher, Schulvorstände, Lehrer und örtliche Behörden energisch für diesen Zweck zusammenwirken. Nicht allein diejenigen Leute und sie vornehmlich, welche sich dem Gewerbe widmen, sondern auch die übrigen bedürfen bei den gesteigerten Ansprüchen einer ausgiebigeren Bildung und ein wichtiges Mittel dazu sind die Winterabendschulen. Die unterzeichnete Stelle fordert daher die Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, welchen die genannten Anstalten noch fehlen, ohne daß doch unüberwindliche Hindernisse entgegenständen, zur Einführung von Winterabendschulen dringend auf und sieht einer Anzeige über den Erfolg dieser Aufforderung binnen 3 Wochen entgegen.

Neuenbürg, 1. November 1870.

K. gen. Oberamt in Schulsachen.
Gaupp. Leopold.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des C. A. Brude, Gastgebers zur alten Post hier kommt gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Montag den 7. November d. J.
Gold und Silber, Mannskleider, Bettgewand,
Dienstag den 8. November
Fortsetzung von Bettgewand und Leinwand,
Mittwoch den 9. November
Küchengefchirr von Nöf, Kupfer, Blech, Holz,
Porzellan, Glas,
Donnerstag den 10. November
Schreinwerk, und allerlei Hausrath,
Freitag den 11. November
Allerlei Hausrath, Faß- und Bandgefchirr,
Samstag den 12. November
Vorrath verschiedener Weine und Flaschenweine.
Die Versteigerung beginnt
je Morgens 8 Uhr
wozu Liebhaber eingeladen werden.
K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Revier Langenbrand.
Freitag den 4. November
Nachmittags 2 Uhr
wird im Löwen zu Salmbach das Umbrechen
von 12 1/2 Morgen Aekern der Markungen Salm-
bach und Engelsbrand verakkordirt, beziehungs-
weise solche zum Hafereimbau pro 1871 verliehen.
K. Revieramt.
Schlipf.

Gräfenhausen.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Montag den 7. November d. J.
Vormittags 9 Uhr
wird die hiesige Winterschafwaide welche 150
Stück gut ernährt, auf dem Rathhause verpachtet,
wozu die Liebhaber mit den nöthigen Zeugnissen
versehen eingeladen werden.
Den 1. Nov. 1870. A. A.
Schultheiß Glauner.

Gräfenhausen.

Saberverkauf.

Am Montag den 7. Nov. d. J.
Vormittags 9 Uhr
verkauft die hiesige Gemeinde 25 Scheffel 1869er

Gaber, sehr schöner Qualität, zu gleicher Zeit auch 4 Wagendecken, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Den 1. Nov. 1870. N. N. Schultzeiß Glauner.

Privatnachrichten.

Den nach.

Dankjagung.



Für die mir von allen Seiten erwiesene Theilnahme beim Tode meines l. Mannes und die außerordentlich zahlreiche Leichenbegleitung sage ich meinen innigsten Dank. Friederike Neuweiler.

Neuenbürg.

Wollmach t.

Der Unterzeichnete hat — für die Dauer seiner Orts-Abwesenheit —

den Herrn Gustav Lustnauer Gemeinderath dahier,

zur Empfangnahme von, an mich fällige, Zahlungen bevollmächtigt; und wird derselbe rechtsgiltige Bescheinigung für mich erteilen.

Etwasige Forderungen an mich, wollen ebenso bei Herrn Lustnauer angemeldet werden.

Den 22. Okt. 1870.

C. F. Kraft, res. Postverwalter.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns von unserer am nächsten Donnerstag, 3. Novbr. stattfindenden Hochzeit zu benachrichtigen und sie in das Gasthaus zum Schwanen dahier freundlichst einzuladen.

Felix Kall.

Emilie Silbereisen, Meßgers Tochter.

Neuenbürg.

Alte Flossseile

kaufen zu 6 fl. den Centner

P. Kemppenau & Comp.

Ein braves kräftiges Mädchen für die Küche, sowie ein zuverlässiges, älteres Mädchen zu Kindern mit hohem Lohn, finden auf Mariini Stellen. Zu erfragen:

Pforzheim, am Schulplatz C. 141.

Neuenbürg.

Einigen Rindosen, sowie eine Parthie Dünger hat zu verkaufen.

Christian Hagmayer, 3. Schwanen.

Neuenbürg.

Einigen geeigneten jungen Menschen nimmt mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre.

Friedr. Schünthaler, Schmid.

Gegen sehr gute Versicherung werden sogleich **300 fl.**

aufzunehmen gesucht. Näheres bei Georg Frey in Birkenfeld.

Birkenfeld.

Die Birkenfelder Rekruten

versammeln sich am Sonntag 6. Novbr. zu einer wichtigen Besprechung im Käpfe dahier.

Neuenbürg.

Scortations-Protokolle

nach neuem Formular an Stelle der früheren Anzeigen bei Jak. Meeh.

Für die Jugend:

Gute militärische Bilder

in Scenen und Schlachten in neuer Auswahl empfiehlt Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Hauptquartier Versailles, 27. Okt. In Paris sieht es in Betreff der Lebensmittel sehr traurig aus; gefangene französ. Vorposten haben ausgejagt, daß in der Nacht vom 20. und 21. ein blutiger Kampf in den Straßen von Paris gewüthet hat. Längst ist General Trochu nicht mehr der Held der Situation; die Nothen und Sozialisten unter Florens und Konforten werden täglich üppiger, und nur mit Mühe konnte sich am Abend des 21. Trochu vor den Beleidigungen und Rohheiten dieser „Vaterlandsretter“ schützen. Jedes Band der Disziplin und des Gehorsams ist gelockert, eine geordnete Regierung gibt es faktisch nicht. — Mittlerweise vollzieht sich in den Mauern von Versailles ein großes Stück Friedenswerk; unter Vorhitz des Grafen Bismarck und des Ministers Delbrück finden täglich längere Konferenzen statt, um eine deutsche Verfassung auf Grundlage der norddeutschen Bundesverfassung auszuarbeiten.

Hauptquartier Versailles, 28. Okt. Thiers wird heute im tgl. Hauptquartier erwartet. Nachdem seine Mission in London, Petersburg, Wien und Florenz auch nicht ein entfernt günstiges Resultat für die Hoffnungen Frankreichs gehabt, sind die 4 Kabinete übereingekommen und haben gemeinschaftlich um eine Audienz für Thiers hier gebeten. — Man erwartet am hiesigen Hoflager bereits in einigen Tagen den Prinzen Friedrich Karl, den Helden von Mez; ein Theil seiner Armee wird nach dem Süden marchiren, während der andere sich auf den Weg zur Belagerungsarmee vor Paris machen wird.

Berlin, 31. Okt. Abends. Die Nordd. A. Z. theilt eine unter dem 20. d. M. an Lord Loftus gerichtete Depesche Granvilles mit, welche, anknüpfend an Bismarcks Erklärung, daß bei Verlängerung des Kampfes vor Paris der Untergang von Hunderttausenden durch Hunger herbeigeführt werden könnte, Englands Schritte behufs eines Waffenstillstands, Zusammenberufung einer Constituante und Wiederherstellung des Friedens darthut. Die Nordd. A. Z. bemerkt hierzu: Noch jetzt ist der König bereit, auf einen



Waffenstillstand zur Vornahme der Wahl zur Constituante einzugehen, die wir eben so sehr wünschen, als das franz. Volk; aber eben deshalb, weil wir sie wünschen, will die Regierung der nationalen Vertheidigung sie nicht; so bleibt uns nichts übrig, als die Erzwingung eines passenden Friedens mit Waffengewalt, gleichviel was für Paris daraus resultire. (S.M.)

Strasburg, 23. Okt. Die Reorganisation der deutschen Behörden und Aemter schreitet unaufhaltsam in allen Dienstszweigen vorwärts. Zur Besetzung der etwa 30 Forstinспекtionen und eben so vielen Unterinspektorstellen hat der k. preuß. Forstmeister Meyer von Koblenz, welchem die Stelle eines Conservateur des eaux et des forêts für die Provinz Elsaß-Lothringen übertragen ist, für den Ober- und Niederrhein, sowie für Deutsch-Lothringen, aus allen deutschen Staaten Forstmeister, Oberförster, Forstassistenten etc. berufen lassen und auch desfalls bereits Privatmeldungen erhalten, wiewohl noch viele Stellen im Forstwesen zu besetzen wären.

Strasburg, 28. Oktbr. Die Restaurationsarbeiten an der Eisenbahnbrücke bei Kehl sind jetzt unter der Leitung des Herrn Oberbaurath Stimm von Karlsruhe so weit gediehen, daß voraussichtlich morgen oder übermorgen die Belastungs- und Fahrproben stattfinden werden.

Strasburg, 29. Oktbr. Gestern Abend feuerte ein heftiger Schuhmacher, Namens Guisier, einen Schuß nach einem Ulanen ab, glücklicherweise ohne ihn zu treffen. Die Verhaftung des Schuhmachers erfolgte augenblicklich.

§ Der Fall von Metz

hat überrascht, nicht durch sein Eintreten — er war seit einigen Tagen mit Sicherheit in nahe Aussicht zu nehmen, — wohl aber durch die ganz unerwartet große Anzahl von Truppen, die in der Festung eingeschlossen war. In runder Summe sind 180,000 Mann mit drei Marschällen, ausgerüstet mit allem Kriegsbedarf, in Metz gefangen worden. Das ist eine Armee, mit der sonst ein tüchtiger Feldherr Etwas auszurichten vermag. Welches sind die Erfolge, die durch den Fall von Metz erreicht werden? Es wird, wenn man die Truppen abzieht, die für den Transport der Gefangenen, für Bewachung der Verwundeten und Kranken, für den Besatzungs-Dienst in der Festung in Anspruch genommen werden, eine Armee von wenigstens 150,000 Mann für den mit erneuter Thatkraft aufzunehmenden Feldkrieg verfügbar. Besonders schwer fällt in die Waagschale die Thatsache: das Objekt, um dessentwillen man, wenn es im Besitze der Franzosen geblieben wäre, dem Gegner beim Friedensschlusse große Einräumungen hätte machen müssen, ist gewonnen. Mit ihm ist Deutschland in den Besiz ungeheuren Kriegs-Materials und einer völlig unangestasteten Festung gelangt, eines Platzes, der, modern angelegt, noch eine weit höhere Bedeutung hat als Strasburg, das die Franzosen in eine Festung neuen Stils umzuschaffen unterlassen. Welchen Eindruck mag wohl der Fall von Metz in Frankreich hervorbringen? Sind die Franzosen noch fähig, die Wichtigkeit eines Ereignisses zu begreifen, das doppelt so schwer wiegt als die Katastrophe von Sedan? Eine Armee von 180,000 Mann, wie sie in Metz das Gewehr führte, mußte im

Stande sein, durch eine zweimal stärkere Cernirungs-Armee durchzubrechen; und die Preußen unter Prinz Friedrich Karl zählten nicht über 230,000 Mann die über einen weiten Raum vertheilt werden mußten. In 2 1/2 Monaten hat Marschall Bazaine kaum Zeit und Gelegenheit gefunden, einen Ausbruch-Versuch zu machen; er drang nicht durch.

Telegramm von der k. württemb. Felddivision. (Verzögert durch Linien-Störung.) Am 22. auf Rangis abgerücktes Detachement Otto Schröder, 1. Bat. des 3. Inf.-Reg. 1. Eskadron Kirn und 2 Geschütze am 23. Morgens in Montereau eingerückt, 300 Nationalgarden streckten die Waffen, 1 kleines Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen. Am 25. Vorm. zweistündiges Gefecht bei Nogent sur Seine gegen 2600 Mobilgarden aus der Bretagne und einige Hundert Nationalgardisten und Francireurs. Verlust des Feindes circa 100 Mann todt und viele Verwundete, 5 Offiziere und 296 Mann verwundet gefangen. Diesseitiger Verlust ein Fähndrich (Name unleserlich) und 9 Mann todt. Verwundet: Oberstlieut. Schröder und Lieut. v. Stetten, beide leicht, und 40 Mann. In Provinz 28,000 Fr. Kontribution erhoben. v. Obernitz.

§ Auf das siegreiche Gefecht, das am 22. bei Champigny stattfand, sind die Württemberger so glücklich gewesen, wenige Tage später ein zweites Gefecht bei Montereau mit noch günstigerem Erfolge zu bestehen. Ein stiegendes Corps, dem die Aufgabe zugefallen war, die im Rücken der Belagerungsarmee ihr Unwesen treibenden National- und Mobilgarden und Francireurs zu zerstreuen, stieß auf diese zwischen Montereau und Rangis. Das württembergische Corps bestand aus einem Bataillon des 3. Inf.-Reg., aus der Schwadron Kirn des 3. Reiter-Regiments und aus 2 Geschützen der Batterie Watter. Da der Feind Artillerie, darunter auch Mitrailleusen mit sich führte, so scheint auch Linie dabei gewesen zu sein. Im Kampfe, der sich am 27. Okt. zugetragen haben dürfte, verloren die Franzosen 1 Mitrailleuse, 1 Kanone, über 100 Mann an Todten und Verwundeten; 6 Offiziere, 297 Mobilgarden an Gefangenen; 300 Mann Nationalgarden wurden entwaffnet. Die Württemberger hatten 1 Fähndrich, 9 Mann todt, 1 Stabs-offizier, ein Lieutenant, 40 Mann verwundet.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Okt. Seine Majestät der König, welcher gleich auf die erste Nachricht von der Kapitulation von Metz Sr. Majestät dem König von Preußen telegraphisch Seinen herzlichsten Glückwunsch zu diesem herrlichen Erfolg der heldenmüthigen Anstrengungen der tapferen Armee ausgedrückt hatte, erhielt mittlerweile gestern folgendes Telegramm des Königs von Preußen:

Gestern Abend um 10 Uhr ist die Kapitulation von Metz erfolgt, die uns 3 Marschälle, über 6000 Offiziere und 173,000 Gefangene, sowie die Festung überliefert, die morgen, den 29. von uns besetzt wird. Ein neuer unberechenbarer Erfolg unserer Anstrengungen und Opfer, der hoffentlich auch für Paris von Bedeutung sein wird, wenn Gott uns ferner Gnade erweist. (St. Anz.)

Da in den Orten Merklingen, Oberamts Leonberg, Ober- und Unterriezingen, Oberamts Baihingen, und Obernhausen, Oberamts Neuenbürg, seit mehr als 3 Wochen kein Minderpestfall mehr vorgekommen ist, so wurde die Verfügung vom 11. Okt. betreffend den Seuchengrenzbezirk, wieder aufgehoben.

Am Donnerstag Morgen entzündete sich in Freudenstadt Berg, welches zu nahe an dem geheizten Ofen aufgehängt war. Von den drei im Zimmer befindlichen Kindern fand die Mutter eines vom Rauch erstickt, als sie, nach einer kurzen Abwesenheit, wieder eintrat.

Aus dem Brief eines Neuenbürger Infanteristen.
(Schluß.)

Am 1. d. Mts. mußten wir jedoch unsern Jägern Platz machen; dieselben waren aber nicht so glücklich wie wir; durch 3. feindliche Granaten verloren sie 2 Jäger; einem derselben mußte der Ober- dem andern der Unterschenkel amputirt werden. Wir kamen hieher in Cantonnements, fanden aber in den Kellern und Ställen Nichts mehr und sind deshalb angewiesen, auf andere Weise für Proviant zu sorgen.

An Fleisch und Brod mangelt es nicht, da wir eine größere Anzahl Hammel aufgetrieben, auch noch einen Vorrath Mehl haben. Für Nothfälle sammelt unsere Mannschaft in den Nachmittagen Kartoffeln, die es in Masse giebt; auch haben wir schon geherbstet, so daß wir in einigen Tagen auch wieder Wein bekommen.

Wie lange wir in gegenwärtiger Stellung bleiben, läßt sich nicht bestimmen; allgemeiner Wunsch ist aber, einmal „ran“ zu dürfen; ich glaube, daß uns diesmal ein Stück Arbeit zugebracht ist, wir werden dieselbe aber mit Gottes Hilfe ehrenvoll ausführen. Allem Anschein nach wird Paris von der Südfront angegriffen. (6. preuß. Armeekorps und wir.) Bei Villedieu, westlich von unserer Station, hat es schon einige Gefechte gegeben, stets mit Erfolg für uns.

Wie ich erfahren, haben Soldaten schon nach Hause geschrieben, sie müssen Hunger leiden; ich muß aber hiegegen mit Entschiedenheit auftreten und bitte die betreffenden Eltern dahin zu belehren, daß wir bis heute mit Ausnahme von 2. Tagen (am 30. und 31.) August, stets Fleisch, Brod und Wein erhalten haben, hie und da war die Portion klein, an einzelnen Tagen auch sehr klein, aber bestehen konnte man dabei. Was die Gesundheitsverhältnisse betrifft, so muß ich gestehen, daß dieselben nicht mehr so gut sind, wie bisher. Die Ursache kenne ich natürlich nicht, aber ich glaube, daß es an den Leuten selber liegt. Bei der gegenwärtigen Witterung ist es sehr zu empfehlen, den Unterkörper warm zu halten und bitte ich dich, den Eltern beizubringen, daß sie ihre Söhne entsprechend instruiren, mancher hat eine Bauchbinde, unterläßt aber dieselbe anzulegen und bekommt Unterleibschmerzen. In zweiter Linie fehlt es leider auch an der Diät, die gegebenen Vorschriften sind zwar strenge, werden aber nicht immer beobachtet. Die Meisten erkranken an Diarrhöe und Typhus. In unserem 4. Feldspital in Noissielles sind allein 80 Typhuskranke; unser Regiment hat heute (in diesem Spital allein) ca. 4 Mann verloren.

Das Beste, was die Sanitätsvereine geben können, sind wollene Hemden, Unterhosen und Leibbinden, Cognak oder Heidelbeergeist. Das, was uns auch am Meisten fehlt, sind Cigarren und Tabak.

A u s l a n d.

Aus Besançon, 28. Okt., wird dem „Journ. de Geneve“ telegraphisch gemeldet:

Gestern hat ein Gefecht bei Talmay (auf der Linie Besoul-Dijon) zwischen 12,000 Deutschen und französischen Streitkräften stattgefunden. Unsere (die französischen) Truppen mußten sich nach heftigem Kampf zurückziehen; die ungeheure Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie spielte die Hauptrolle. (R. 3.)

Tours, 31. Okt. Die Regierung veröffentlicht folgende Depesche von Beaune den 30. Okt.: Dijon ist von 12,000 Preußen mit Artillerie besetzt. Der Kampf in den Vorstädten währte von 9 Uhr Morgens bis 4^{1/2} Uhr Abends. Hierauf wurde die Stadt bombardirt. Der Kommandant, die Unmöglichkeit eines wirksamen Widerstandes einsehend, bewerkstelligte den Rückzug. (S. M.)

Brüssel, 30. Okt. Die Patrie bestätigt, es beständen in der Regierung zwei Strömungen bezüglich der Friedensfrage. Gambetta befürwortet die Fortsetzung des Krieges. Die Patrie betont die Nothwendigkeit der Einberufung der Konstituante.

Brüssel, 30. Okt. Siécle meldet: Die ehemalige Partei der Linken des gesetzgebenden Körpers, vereint mit einem Theile des ehemaligen linken Centrums, agitiren lebhaft für Abschluß eines Waffenstillstands und Berufung der Konstituante. Der Siécle bekämpft diese Agitation.

In Mühlhausen hatte es der bekannte Fabrikant Dollfuß bei dem deutschen Generalkommando erwirkt, daß die Güterzüge auf der Bahn von Basel nach Mühlhausen, mit denen die dortigen Fabriken ihre Rohstoffe, namentlich Baumwolle beziehen, unbelästigt bleiben sollen. Herr Gambetta ist damit aber nicht einverstanden. Alles müsse jetzt, hat er den Mühlhausern zu wissen gethan, zu den Waffen greifen! zum Arbeiten sei keine Zeit.

Die Lyoner „Decentralisation“ schreibt zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Lage Frankreichs: Wir besitzen eine Regierung ohne Zustimmung der Regierten; wir bilden eine Republik, aber keinen Staat; wir haben die Freiheit, aber Gewaltthat und Willkür doppelt; die Rekruten sind ohne Instruktion, die Krieger ohne Waffen, die Soldaten ohne Armees; wir haben Männer aber keinen Mann, fähig, die widerstrebenden Elemente zu einigen; wir haben Städte, aber Niemanden zur Bertheidigung. Möge Gott Frankreich einen Mann senden.

**Goldkurs der N. Württ. Staatskassen-
Verwaltung.**

a) mit unveränderlichem Cours:	Rand-Dukaten	5 fl. 33 fr.
	Friedrichsd'or	9 fl. 57 fr.
	Pistolen	9 fl. 41 fr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankenstücke	9 fl. 27 fr.
	Stuttgart,	15. Okt 1870.